

Die Societas Jablonoviana

(Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig) wurde im ausgehenden 18. Jahrhundert vom Fürsten Józef Aleksander Jablonowski (1711-1777), einem polnischen Mäzen der Kultur und Wissenschaften, an der Leipziger Universität ins Leben gerufen. Ihr Ziel war es, die Wissenschaften zu fördern, indem jährlich Preisfragen zu Mathematik/Physik, Ökonomie und zur polnischen/slawischen Geschichte ausgeschrieben und die besten Arbeiten mit dem Jablonowski-Preis ausgezeichnet wurden.

Die Gesellschaft überdauerte alle Wirren der Geschichte und versteht sich heute als Vermittlerin und Mitgestalterin der deutsch-polnischen Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen. Zu ihren Mitgliedern gehörten u.a. der Mathematiker Moritz Wilhelm Drobisch, der Physiker Wilhelm Edmund Weber, der Astronom August Ferdinand Möbius, die Nationalökonomien Wilhelm Rocher und Karl Bücher, die Slawisten August Leskien und Reinhold Trautmann, der Historiker Karl Lamprecht und der Philosoph Hans-Georg Gadamer, die als Professoren der Leipziger Universität die deutsche Wissenschaft maßgebend geprägt haben.

Die Tradition der Preisverleihung wird bis zum heutigen Tag aufrechterhalten. Der Jablonowski-Preis wird seit dem 225. Jubiläum der Gesellschaft (1999) alle zwei Jahre an junge Wissenschaftler aus Polen und Deutschland verliehen, die sich um die Förderung des deutsch-polnischen Kultur- und Wissenschaftsdialogs besonders verdient gemacht haben.

Preisträger:

- 1999 Prof. Dr. Małgorzata Sugiera
(Jagiellonen Universität Krakau)
- 2001 Dr. Arnold Bartetzky (GWZO Leipzig)
- 2003 Dr. Tomasz Kranz (Gedenkstätte in Majdanek)
- 2005 Basyl Kerski (Deutsch-Polnisches Magazin „Dialog“)

Organisation:

Polnisches Institut: Tel. (0341) 70261-0, e-mail: karwen@polinst-l.de, <http://www.polinst-l.de>

Societas Jablonoviana: Tel. (0341) 97 35 564, Fax (0341) 97 35 569, e-mail: tomicka@rz.uni-leipzig.de <http://www.uni-leipzig.de/jablonoviana>

SOCIETAS JABLONOVIANA

*Jablonowskische Gesellschaft
der Wissenschaften zu Leipzig
gegr. 1774*



**öffentliche Jahresvollversammlung
der Societas Jablonoviana**

**verbunden mit
der Verleihung des Jablonowski-Preises 2007**

organisiert gemeinsam
mit dem Polnischen Institut Leipzig

zum Thema

„Joseph Conrad: Polen und Europa“

**Zum 150. Geburtstag von
Józef Konrad Korzeniowski (1857-1924)**

Freitag, 30. November 2007, 17.00 Uhr
Im Polnischen Institut Leipzig,
04109 Leipzig, Markt 10



17:00 KOLLOQUIUM

**„Joseph Conrad. Polen und Europa“
Zum 150. Geburtstag von
Józef Konrad Korzeniowski (1857-1924)**

Begrüßung:

Direktor des Polnischen Instituts:

Michał Maliszewski

Präses der Societas Jablonoviana:

Prof. Dr. Dietrich Scholze

Prof. Dr. Marta Skwara

(Uniwersytet Szczeciński)

Malinowski – Witkacy – Conrad:

Begegnungen eines Anthropologen und
eines Künstlers mit dem Schriftsteller

Dr. Hans-Christian Trepte

(Universität Leipzig/Societas Jablonoviana):

„Ein Barbar im Garten des Westens –
Conrads Erzählung „Amy Foster“

Prof. Dr. Elmar Schenkel

(Universität Leipzig):

Conrad und Deutschland

19:00 AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

„Joseph Conrad. Zwischen Land und Meer“

Ausstellung des Adam Mickiewicz Museums
für Literatur in Warschau

20:00 VERLEIHUNG des
JABLONOWSKI-PREISES 2007

an Frau

Prof. Dr. Claudia Kraft

(Universität Erfurt)

Laudatio:

Dr. habil. Jerzy Kochanowski

(Uniwersytet Warszawski)

Anschließend kleiner Empfang



Claudia Kraft geb. 1968 in Bad Nauheim.
1988-1994 Studium der Osteuropäischen
Geschichte, Politikwissenschaften und
Slawistik in Tübingen, Mainz und Marburg.
1995-1996 Stipendiatin des Deutschen
Historischen Instituts in Warschau. 1996-
1999 Mitarbeit an einer deutsch-polnischen
Quellenedition zur Vertreibung und Zwangs-
aussiedlung der Deutschen aus Polen.
1999-2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Geisteswissenschaftlichen Zentrum
Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas
(GWZO) in Leipzig. 2001 Promotion
("Europa im Blick der polnischen Juristen.
Rechtsordnung und juristische Profession
im Spannungsfeld zwischen Nation und
Europa, 1918-1939"). 2001-2004 Wissen-
schaftliche Mitarbeiterin am Deutschen
Historischen Institut in Warschau. 2004-
2005 Akademische Rätin an der Ruhr-
Universität Bochum. Ab April 2005
Professorin für Geschichte Ostmitteleuropas
an der Universität Erfurt.

Joseph Conrad (eigentlich Józef Teodor Konrad Nałęcz Korzeniowski) wurde am 3.12.1857 in einer polnischen Adelsfamilien in Berdiczew bei Kiew geboren. Er besuchte das Gymnasium in Krakau und ging mit siebzehn Jahren nach Marseille, um Seemann zu werden. Als britischer Kapitän befuhr er die Weltmeere und bereiste den Kongo und die Malaiischen Inseln, Schauplätze seiner späteren Romane. Schon als Seeoffizier begann er zu schreiben. Als ein tropisches Fieber ihn zwang, den Seemannsberuf aufzugeben, ließ er sich 1894 als freier Schriftsteller in England nieder. In den folgenden dreißig Jahren entstanden - oft unter großer materieller Not - seine berühmten Romane und Geschichten. Obwohl er die englische Sprache erst als Erwachsener erlernte, zählt er zu den großen Meistern der englischen Literatur. Er starb am 3.8.1924 in seinem Landhaus in Bishopsbourne/Kent. Zu seinen Werken gehören u.a.: *Almayers Wahn* 1895 (dt. 1935), *Der Verdammte der Inseln* 1896 (dt. 1934), *Lord Jim* (Roman) 1900 (dt. 1934), *Herz der Finsternis* 1901 (dt. 1933), *Taifun* 1903 (dt. 1908), *Der Geheimagent* 1907 (dt. 1927).